

Das u und e in lauet ist zusammengezogen, bei ☼ befindet sich eine Rosette; bei ⊙ eine Medaille: Maria mit dem Kinde. Die Glocken dürften gleichzeitig 1457 entstanden sein. Die Inschrift ist vielfach in Verwirrung geraten, die Zahl x am Schluß ist vielleicht zu 1447 oder 1467 einzufügen. Die dritte alte Glocke zersprang 1882 und wurde umgegossen.

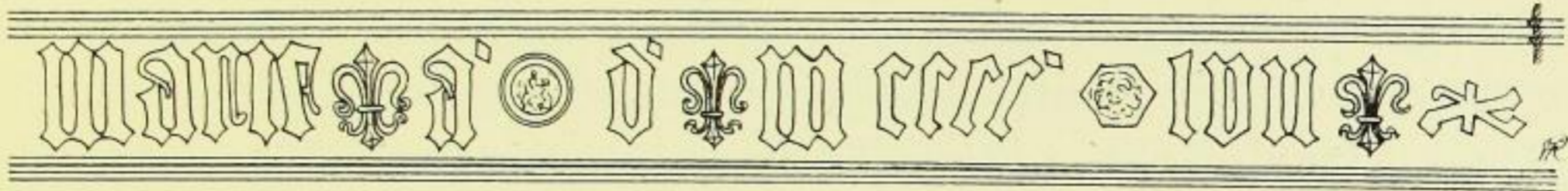


Fig. 283. Obling, Kirche, Inschrift der kleinen Glocke.

Kirchengерäte.

Kelch, Silber, seit 1909 vergoldet, 221 mm hoch, sechspassichter Fuß von 147 mm Durchmesser, trichterförmige Kupa von 113 mm Durchmesser. Der breitkugelige Knauf hat Roteln, bez.: IESVS +. Der Fuß ist bez.:

Verehret Gott zu ehren der Kirche
zu Obling 1.6.85.

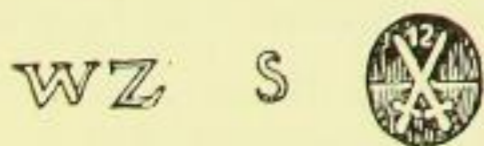
Undeutlich gemarkt.

Patene, Silber, 168 mm Durchmesser. Mit dem eingravierten von Luttitzchen Wappen und einem Weihekreuz. Bez.: WC/VL, mit bezug auf W. C. von Luttitz.

Kelch, Silber, 18 cm hoch, 93 mm Durchmesser, mit quadratischem Fuß. Die untere Hälfte der Kupa ist verziert. Mit den eingravierten Wappen derer von Zehmen und von Brandenstein. Am Fuß bez.:

Denen eingepfarrten Herrschaften /
zu Obling, von H. v. Z. geb. v. B.
und G. v. Z. zu Weißig.

Mit bezug auf Henriette von Zehmen geb. von Brandenstein und ihren Gemahl Rittmeister Georg von Zehmen. Auf der Kupa ferner ein Kreuz mit Spruch (1. Cap. St. Joh.). Gemarkt wie nebenstehend mit



Dresdner Beschau.

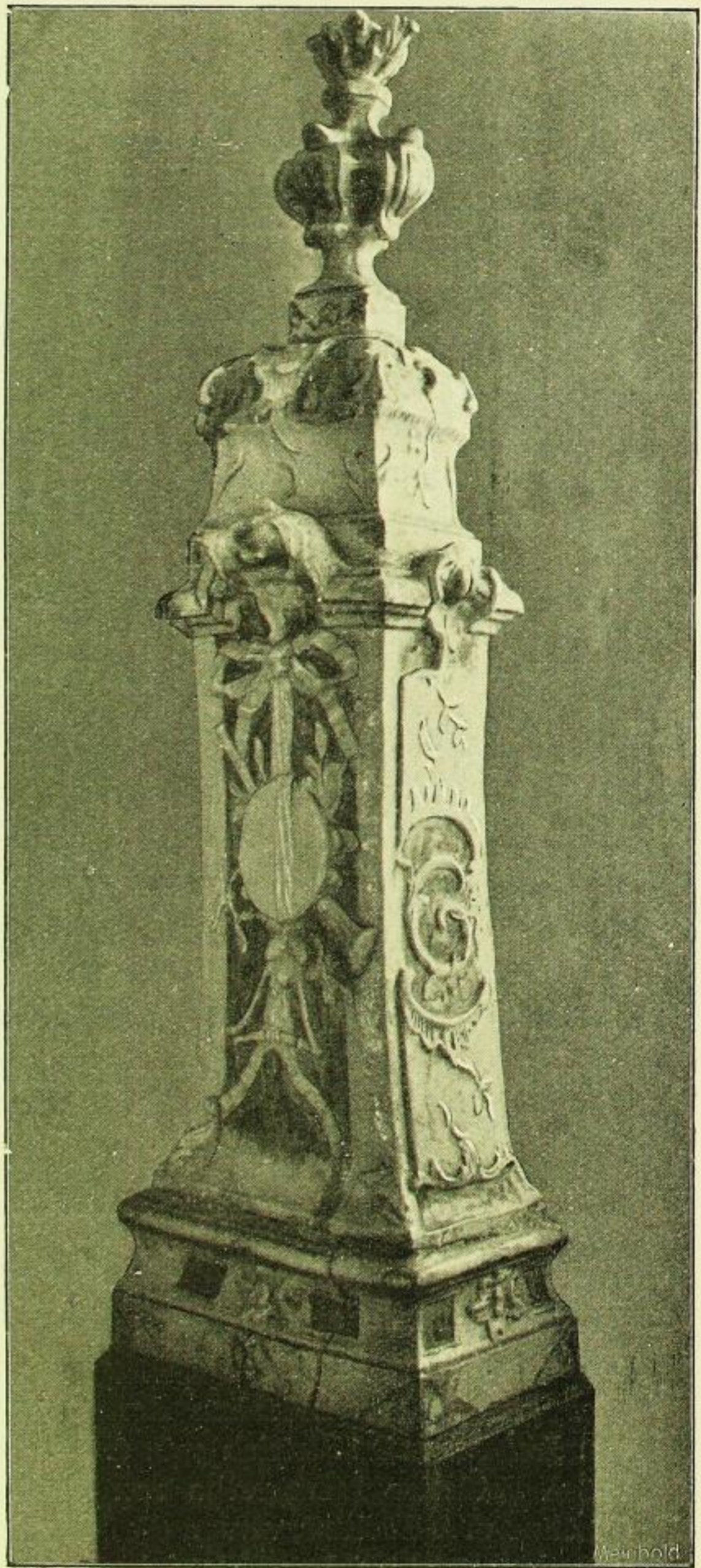


Fig. 284. Obling, Kirche, Ofen.